

Auto kracht in Hausflur

Unfall am Dienstag in Leeste



Der Kleinwagen war durch die Eingangstür in den Flur gefahren. FOTO: NORD-WEST-MEDIA TV

VON CLAUDIA IHMELS

Weyhe-Leeste. Eine Frau ist am frühen Dienstagmorgen in Leeste mit ihrem Auto in den Flur eines Hauses gefahren. Der Kleinwagen musste von der Feuerwehr mit einer Seilwinde aus dem Haus gezogen werden, die Fahrerin konnte anschließend befreit und vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden.

Die Feuerwehr Leeste und die Drehleiter Einheit aus Brinkum wurden nach Angaben von Steffen Wohlers, Sprecher der Gemeindefeuerwehr Weyhe, um 4.26 Uhr in die Fürther Straße in Leeste alarmiert. Am Ende der Sackgasse war es laut Wohlers zu einem Unfall gekommen, bei dem ein Auto über eine Auffahrt direkt in den Türbereich eines Hauses geraten war. „Die Fahrzeugführerin war beim Eintreffen der Rettungskräfte in ihrem Fahrzeug eingeschlossen, aber glücklicherweise ansprechbar“, berichtet er. Das Herausziehen des Autos übernahmen die Einsatzkräfte aus Leeste, die Brinkumer Drehleiter wurde nicht benötigt. Am Fahrzeug und am Gebäude entstanden laut Feuerwehr erhebliche Schäden. Etwas näher ins Detail geht die Nachrichtenagentur Nord-West-Media TV, die ebenfalls vor Ort war. Im Flur des Hauses habe sich ein „Bild der Verwüstung“ geboten, eine Holzterrasse sei beschädigt worden, ein großer Schrank umgekippt und die Haustür aus den Angeln gerissen. Die Ursache des Unfalls sei noch unklar. Bei der Autofahrerin habe es sich nicht um die Bewohnerin des Hauses gehandelt. Die Feuerwehr beendete ihren Einsatz um 5.15 Uhr.

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Kollision in Kirchweyhe

Weyhe-Kirchweyhe. Zu einem Verkehrsunfall ist es am Montag gegen 7.25 Uhr an der Einmündung vom Ruschkamp zur Bahnhofstraße in Kirchweyhe gekommen. Eine 50-jährige Autofahrerin war mit ihrem Wagen auf dem Ruschkamp Richtung Leeste unterwegs, als ein 21-jähriger mit seinem Auto nach links auf den Ruschkamp bog und es zum Zusammenstoß kam. Laut Polizei sagten beide Beteiligte, dass ihre Ampel grünes Licht gezeigt hat. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Weyhe unter Telefon 0421/80660 zu melden. KIW

VON EIKE WIENBARG

Stuhr-Fahrenhorst. Als der Fahrenhorster Geschäftsmann Kai-Uwe Jobst im vergangenen Jahr die Initiative Stuhrkopf gründete, stand für ihn vor allem die Verbesserung der frühkindlichen Bildung in der Gemeinde Stuhr im Fokus. Dafür sammelte die Initiative Spenden, vor allem von Stuhrer Unternehmen. Mittlerweile hat sich die Arbeit des Projekts aber um Kinderrechte im Allgemeinen erweitert. So hat Jobst gerade damit begonnen, in Fahrenhorst Schilder anzubringen, die Autofahrer zum langsamen Fahren in Wohnstraßen animieren sollen – zum Schutz der Kinder dort.

Auf die Idee sei er gekommen, als er im vergangenen Jahr auf Wahlkampftour war, erzählt Kai-Uwe Jobst. So kandidierte er für die Stuhrer CDU bei der Wahl zum Gemeinderat im Herbst. Dabei sei er mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen. Unter anderem sprachen ihn Anwohner der Osterstraße in Brinkum an. „Die Straße ist eine 30er-Zone und trotzdem fahren einige Autofahrer zu schnell“, umreißt Jobst das Problem, das an ihn herangetragen wurde.

Jobst wandte sich mit der Thematik an die Stuhrer Gemeindeverwaltung. Eine Verkehrsmessung vor Ort habe dann ergeben, dass die Geschwindigkeiten „noch im Rahmen“ sind, sagt der Fahrenhorster. „Es gab aber auch Ausreißer“, betont Jobst und ergänzt: „Wenn nur einer zu schnell fährt, während ein Kind dort spielt, ist es zu spät.“

Daher fasste Jobst die Idee, Schilder mit dem Stuhrkopf-Logo zu erstellen, die Autofahrer an die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen erinnern und auf spielende Kinder hinweisen sollen. Die ersten Exemplare brachte Jobst, der selbst Vater eines kleinen Kindes ist, in seinem Wohnort an der Kirchseelter Straße in Fahrenhorst an. „Das ist eine Schnellstraße“, weiß er aus Erfahrung zu berichten. Die dortigen Huckel in der Straße würden nur bedingt helfen. Und so prangt an einigen Pfeilern nun der lachende Stuhrkopf. „Das kommt gut an“, hat Jobst in Gesprächen in der Nachbarschaft festgestellt.

Insgesamt 50 Schilder hat Jobst bisher drucken lassen. Das Geld dafür stammt aus seiner eigenen Tasche und nicht aus dem Budget der Stuhrkopf-Initiative, berichtet er. Die Schilder würden in seiner Firma in Hemelingen, die sonst Container unter anderem für Altkleider herstellt, bedruckt. „Für uns ist es wenig Aufwand, aber wahrscheinlich mit hoher Wirkung“, sagt Jobst. Mittlerweile haben sich auch aus anderen Ortsteilen der Gemeinde Stuhr Eltern bei ihm gemeldet, die die Schilder in ihren Straßen aufhängen wollen. Interessierte können sich jederzeit bei ihm melden, sagt Jobst.

Auch im Bereich der frühkindlichen Bildung, dem Kerninteresse der Stuhrkopf-Initiative, gehe es voran, freut sich Kai-Uwe Jobst. So laufen gerade „gute Gespräche“ mit der Gemeinde, wie das von Jobst vorgeschlagene Programm der Stiftung Impuls an Kinder in Stuhr herangetragen werden kann. Gut 5000 Euro Spenden hat Jobst dafür be-

Zum Schutz für Kinder

Die Initiative Stuhrkopf um Kai-Uwe Jobst hat in Fahrenhorst Schilder für Autofahrer angebracht



Möchte Kinder auch im Straßenverkehr schützen: Stuhrkopf-Gründer Kai-Uwe Jobst.

FOTO: TAMMO ERNST

reits gesammelt. Die Materialien der Impuls-Stiftung kosten pro Jahr und Kind rund 150 Euro, sodass bereits jetzt einige Kinder mit den Spenden unterstützt werden könnten, sagt Jobst weiter. Es soll aber keinen Zwang geben, an dem Projekt teilzunehmen, betont Jobst und ergänzt: „Die Gemeinde Stuhr ist nicht schlecht in der frühkindlichen Bildung.“ Der Fahrenhorster träumt aber von einer Art Familienbildungszentrum in der

Gemeinde. „Das Personal haben wir“, sagt Jobst. „Wir müssen die Leute bloß überzeugen. Ich bin ganz zuversichtlich, dass wir mit diesen Möglichkeiten etwas erreichen können“, sagt der Unternehmer weiter. Und auch Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte signalisiert Gesprächsbereitschaft. „Wir prüfen gerade das Angebot der Initiative“, sagt er.

Und auch ein drittes Projekt von Kai-Uwe Jobst und seiner Stuhrkopf-Initiative schrei-

tet voran: „Die Wertstoffinsel läuft gut an“, sagt der Gründer über die aufgestellten Container für Altglas und Altkleider an der Hauptstraße (Bundesstraße 51) direkt gegenüber der Felta-Tankstelle in Fahrenhorst an der Grenze zur Stadt Bassum. Die Container, teils in Stuhrkopf-Farben plus einem dazugehörigen Banner, waren vor Ort im November aufgestellt worden. Mittlerweile ergänzt auch ein blauer Container für Elektroklein-geräte von der Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) aus Bassum das Ensemble, das sich später zu einer Wertstoffinsel entwickeln soll.

Um das Verständnis für Recycling und Ressourcen zu verbessern, hat Kai-Uwe Jobst bereits den nächsten Einfall. So möchte er in naher Zukunft ein Kunstprojekt für Schulen und Kinder ausloben. Diese können dann Beiträge zum Thema Recycling einreichen, erzählt Jobst von seiner Idee.

Wer sich für die Schilder der Stuhrkopf-Initiative von Kai-Uwe Jobst interessiert, kann sich per E-Mail an jobst@stuhrkopf.de oder telefonisch unter der Rufnummer 0171/3779515 melden. Weitere Informationen zur Initiative finden sich auch im Internet unter www.stuhrkopf.de.



An der Wertstoffinsel der Initiative an der Bundesstraße 51 in Fahrenhorst ist nun auch ein blauer Container für Elektroklein-geräte dazugekommen.

FOTO: EIKE WIENBARG